

## Mein Weg zu den Arabischen Trommeltauben

Der Weg zu den Arabischen Trommeltauben war ein langer, vollzog sich eigentlich über 17 Jahre, bis ich die ersten im Stall hatte.

Doch der Reihe nach. 1963, als zehnjähriger Junge, durfte ich zum ersten Mal auf unserer Vereinsschau im RGZV Essen-Burgaltendorf u. Umgegend ausstellen. Hamburger Sticken in lichtblau, 4 an der Zahl. Ich war stolz wie Bolle, machte sogar sg Ehrenpreis. Das war ein Erlebnis das bei mir, auch fast 59 Jahre später, noch immer total präsent ist. Der Virus Rassegeflügel hatte mich gepackt. Ich war ja auch mit Rassegeflügel groß geworden. Mein Vater züchtete schon seit einigen Jahren Rhodeländer und Eistauben in forellenfarbig, wie sie damals hießen.

Nun war ich auch dabei. Wir hatten eine Jugendgruppe mit rund 20 Jugendlichen und stellten damit alleine rund 70-100 Tiere auf unserer Vereinsschau aus.

Doch schon 2 Jahre später merkte ich das meine große Liebe eigentlich mehr den Zwerghühnern und da insbesondere den weißen Zwerg-Wyandotten gehörte. Also bekam ich dann, zu Ostern 1965, einen Stamm 1.2 von meinen Eltern geschenkt. Wie ich später erfuhr, hatte sie der Essener Spitzenzüchter Heinrich Dehmann meinem Vater für eine Flasche Schnaps überlassen! Sie sind doch für deinen Jungen, soll er zu meinem Vater gesagt haben!

Diese Rasse, später auch in den Farbenschlägen blau und rot, züchtete ich bis ins Jahr 2000, mit vielen tollen Erfolgen auf den Schauen in unserem Umfeld, aber auch auf der LV-Schau in Münster oder der Nationalen in Münster oder Dortmund.

Die Tauben faszinierten mich eigentlich nur, wenn sie ihre Runden ums Haus drehten und ich ihnen beim Fliegen zusehen konnte. Ich hatte sie halt so nebenbei, wollte schließlich auch auf unserer Vereinsschau in der Abteilung Tauben mitmischen. So hatte ich in den Jahrzehnten Startauben Silberschuppen und Starhals schwarz, Luzerner weiß, Schlesische Mohrenköpfe in blau, Voorburger Schildkröpfer rot, Schlesische Kröpfer in gelb-und rotschimmel und Altdeutsche Mövchen zum Beispiel.

Meine erste Berührung mit den Arabischen Trommeltauben hatte ich auf unserer Vereinsschau 1997. Lars Rheinisch präsentierte dort gelbatlasfarbige. Ich fand sie nett, aber für jemanden der Farbentauben und Kröpfer bevorzugte, doch recht unscheinbar! Mein Zuchtfreund Gerd Breitenbach fragte mich, ob ich Lust dazu hätte, Sonntagmorgen um 7:00 die Tiere mit zu versorgen. Das war

eigentlich nicht mein Job, ich hatte über die Ausstellungstage andere Aufgaben wahrzunehmen. Aber dem lieben Gerd diesen Wunsch abzuschlagen, nein das wäre gar nicht gegangen. Der Züchterball am Vorabend war immer feuchtfröhlich, dauerte entsprechend lange und ich schloß zudem immer gerne „die Tür ab“. Und am nächsten Morgen so früh in der Ausstellungshalle zu sein! Puuh! Inzwischen lebte ich schon länger in Hamburg, war zur Vereinsschau jedoch grundsätzlich in Essen und am Sonntagnachmittag stand ja dann ja noch die lange Rückfahrt an. Glücklicherweise übernahm die meine Frau.

Was soll ich sagen, Sonntagmorgen 7:00 Uhr, betraten wir, auf Anraten von Gerd ganz leise seiend, den Tauben Ausstellungsraum. Das Trommeln der Arabischen - und auch der Altenburger Trommeltauben war sehr deutlich zu hören. Gerd sah mein überraschtes Gesicht und sagte nur:“ Wat sagste nun“! Ja, ich war begeistert, hatte vor allem die Trommelstimme der Araber bis dato noch nie gehört. Von diesem Zeitpunkt an sah ich die Rasse mit völlig anderen Augen.

Am 14./15. Januar 2012 richtete Andreas Möller die 13. HSS und 11. DTrM der Arabischen Trommeltauben in der Bushalle in Elmshorn aus. Inzwischen war ich in Hamburg zum Preisrichter ausgebildet worden und Andreas hatte mich als PR für seine Schau verpflichtet um Zwerghühner und Tauben zu bewerten. Die Araber standen direkt nebenan. Das Trommeln war unüberhörbar, ich fand das herrlich und erinnerte mich sofort an meine erste bewußte Begegnung mit dieser Rasse im November 1997 in Essen-Burgaltendorf. Jürgen Erlemann, natürlich bei den Arabern im Einsatz, war mein korrespondierender PR-Kollege um ein V 97 zu unterzeichnen. Ich schlug ihm eine, ich glaube King Taube, für ein V 97 vor und wir kamen ins Gespräch. Jürgen beantwortete mir meine ersten neugierigen Fragen bezüglich der Araber und verwies mich dann an Sebastian Zumholte. „Der“ kann dir alles über Araber erzählen, sagte mir Jürgen. Ich ging dann, als ich mit meinem Bewetzungsauftrag durch war, zu Sebastian und bat ihn mich einmal über diese Rasse aufzuschlauen. Das tat Sebastian mit einer Begeisterung, mit einem Engagement und mit Detailkenntnissen, mir auch immer wieder am Tier erklärend, das ich völlig geflasht war. Zutraulichkeit, Kehlwanne, Oberkopfrundung, Haltung, es war ein Araber-Crash-Kurs par excellence. Ich fuhr mit völlig neuen, beeindruckenden Erkenntnissen nach Hamburg zurück. Diese Rasse ließ mich von nun an nicht mehr los.

Im Februar 2014 zog ich wieder nach Essen zurück, die berufliche Karriere war Geschichte und ich wollte mich wieder meinem Hobby, der Rassegeflügelzucht, intensiv widmen. Meine alten Nachbarn freuten sich, dass ich nach rund 17 Jahren Hamburg wieder in mein Haus einzog. Aber, die Frage meiner Nachbarn,

ob ich denn bald wieder ca. 30 Hähne beherbergen würde, beunruhigte mich! Jedoch ein Leben ohne Rassegeflügel, nein das war für mich nicht vorstellbar. Ok, dachte ich mir, dann züchtest du halt ausschließlich Tauben in den nächsten Jahren. Meine, in die Jahre gekommene Zuchtanlage wurde kernsaniert, Teile abgerissen und alles neu auf Tauben ausgerichtet.

Mein Zuchtfreund Sigggi Felter, wir waren ja beide gemeinsam im Verein in Essen-Burgaltendorf, hatte schon bei der HSS der Gimpeltauben 2012 in Brokdorf erkannt, dass ich ein Faible für die Goldgimpel Weißflügel mit Binden entwickelte. Es sei kein Problem an gute Zuchttiere heranzukommen, sagte er liebevoll und schlitzohrig. Na klar, er erkannte sofort das ich dann ja auch Mitglied im SV der Gimpeltauben werden könnte. Was ich zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht wußte war die Tatsache, dass Sigggi schon seit einigen Jahren sehr schöne Araber in dominant gelb hatte. Klar, in Essen-Burgaltendorf hatte er sie nie gezeigt und mehr hatte ich in Hamburg nicht erfahren! Aber, die Araber waren noch immer in meinem Hinterkopf. Also, es war klar, ich schaffe mir beide Rassen an. Die Araber in weiß für meine Enkelin, in blau für mich. Sigggi war bei der Beschaffung mein kompetenter und fürsorglicher Berater. Einfach super klasse.

Matthias Albert und Daniel Herken versorgten uns mit weißen Arabern, Johnny Raaijmann mit den blauen Arabern. Für die damalige, sehr schnelle und unkomplizierte Unterstützung durch die drei bin ich heute noch dankbar. Mit beiden Farbenschlägen konnten meine Enkelin und ich schöne Erfolge erzielen, in erster Linie auf den lokalen Ausstellungen. So wurde meine Enkelin mit den weißen Arabern 3 x Jugendvereins- und Jugendkreismeisterin und gewann einige Bänder. Auch mit den blauen Arabern lief es nicht schlecht, jedoch die Problematik mit der Schnabelfarbe entnervte mich von Jahr zu Jahr mehr. Wäre ich noch 20 Jahre jünger, ja der Herausforderung hätte ich mich noch viel länger gestellt. Aber ich wollte mich an meinen Tauben erfreuen, mich nicht ärgern müssen. Als für meine Enkelin 2018 die Pferde mehr in den Fokus rückten und sie der Taubenzucht ade sagte, da war für mich klar, jetzt wollte ich meine „Araber-Aufmerksamkeit“ ganz den Gelbfahlen zuwenden.

Auf unserer 17. HSS unserer Araber, 2016 in Oberhausen, durfte ich bereits zum ersten Mal die gelbfahlen Araber bewerten. Dieser aparte Farbenschlag, mit dem ich mich ja nun sehr detailliert beschäftigen durfte, bereitete mir beim Bewerten große Freude. Der Gedanke, diesen Farbenschlag mal irgendwann selbst züchten zu wollen, war daher sehr nahe liegend. Und nun war es so weit.

Von Matthias Albert, Roy Arbeider und Sandro Frömter konnte ich 2018/2019 einige Zuchttiere bekommen. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Die gelbfahlen Araber sind genau mein Farbenschlag.

Ok, die Qualität der Tiere von Roy und von Sandro haben meine (noch) nicht. Das ist jedoch auch für mich nicht so wichtig. Die tägliche Freude an meinen Arabern, das ist für mich der entscheidende Punkt. Aber, auf der „kleineren Bühne“ gab es 2021 bereits die ersten Treffer, wie das Ehrenband auf der LV-Schau in Hamm oder die LV-Medaille auf der Stadtverbandsschau in Essen, jeweils mit V 97. Das ist doch auch prima und ich habe mich sehr darüber gefreut.

Und eines möchte ich zum Abschluß meiner „kleinen Kurzgeschichte“ auch noch einmal betonen, wir haben einen wunderbaren SV, mit tollen Mitgliedern und einer tollen Führung. Jedes gemeinsame Treffen bereitet mir richtig viel Freude. Ein Selbstgänger ist das zweifellos nicht! Wir alle müssen sorgfältig mit unserem SV umgehen, dann werden wir uns auch in Zukunft an unserem gemeinsamen Hobby, mit den gemeinsamen Veranstaltungen, erfreuen können.

Friedhelm Overdiek

August 2022



